

Dokumentation - 1.6.2017, Stadthaus Frankfurt

Impulstag Regionale Netzwerke BNE und Auftaktveranstaltung RENN.west in Hessen

Anfang Juni 2017 war es soweit, Interessierte und die Partner und Mitglieder der sechs Regionalen Netzwerke Bildung für nachhaltige Entwicklung (kurz: BNE) kamen zum überregionalen Austausch zusammen, um neue Impulse für die Netzwerkentwicklung zu bekommen.

„Für unsere Stadt Frankfurt ist das Netzwerk Nachhaltigkeit Lernen in Frankfurt eine Erfolgsgeschichte“, so Dr. Clemens Bohrer, aus dem Fachreferat im Dezernat für Integration und Bildung der Stadt Frankfurt. Als Vertreter der Gastgeber-Stadt Frankfurt begrüßte er die Teilnehmer_innen im neu eröffneten Stadthaus. Er schilderte die gute Zusammenarbeit der Stadt mit dem Frankfurter Netzwerk. Sie geht zurück auf einen Stadtverordnetenbeschluss, der während der UN-Dekade BNE gefasst wurde, und habe sich laut Herrn Bohrer als zentraler Motor für die Frankfurter Aktivitäten im Bereich BNE entwickelt. Herr Dr. Bohrer wünschte zum Abschluss seiner Begrüßung allen weiteren beteiligten BNE-Regionen Hessens eine ebenso fruchtbare Zusammenarbeit mit ihren Städten und Gemeinden.

Grußworte: Dr. Beatrix Tappeser

„Den regionalen Netzwerke BNE kommt eine wichtige Rolle bei der Umsetzung der Sustainable Development Goals in den Regionen zu“, so Frau Dr. Beatrix Tappeser (Staatssekretärin des Hessischen Umweltministeriums) in ihrem Grußwort. Die Netzwerke seien wichtige Partner bei der Verbreitung und Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie Hessens.

Die Beteiligung der Netzwerke an RENN.west in Hessen sehe sie als Chance, Experten und Praktiker der Regionen in das länderübergreifende Programm einzubringen. Schließlich könnten Strategien und Pläne nur dann erfolgreich sein, wenn sie die Zivilgesellschaft, die Unternehmen und zahlreichen Akteure und Initiativen mitnehmen.

Die Nachhaltigkeitsstrategie Hessen unterstützt bereits seit Ende 2013 den Aufbau und die Ausweitung der Regionalen Netzwerke BNE. Auch der Impulstag der Netzwerke wurde finanziell unterstützt von der Nachhaltigkeitsstrategie Hessen.

Mehr zum Transferkonzept der Regionalen Netzwerke BNE finden Sie unter: www.hessen-nachhaltig.de/de/regionale-netzwerke-bne.html



Auftakt von RENN.west in Hessen

Mit der Impulstagung wurde nicht nur die Gründung neuer Netzwerke angestoßen, auch der Auftakt von RENN.west in Hessen wurde an dem Tag verkündet. Dazu eingeladen war Marie Halbach, von der Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e.V. (LAG 21 NRW) aus NRW. Sie koordiniert die Regionale Netzstelle

Nachhaltigkeitsstrategien West und erläuterte die Struktur, die Arbeitsweise und Themen der Regionalen Netzstellen Nachhaltigkeitsstrategien. Schließlich lud sie die Teilnehmer_innen ein, sich aktiv in die kommenden Veranstaltungsformate zum aktors- und länderübergreifenden Austausch einzubringen. Mehr Informationen zu RENN.west finden Sie unter: www.renn-netzwerk.de/west

Vorstellung der Regionalen Netzwerk BNE und ihrer Profile und Schwerpunkte

Moderiert von Dieter Bensmann, Netzwerkberater und –Coach, stellten sich die Regionalen Netzwerke mit ihren jeweiligen Schwerpunktthemen vor. Vertreten wurden sie von ihren Netzwerkkoordinatoren, aber auch einzelne Mitglieder der Netzwerke kamen zu Wort. So erläuterte Beispielsweise Herr Dr. Fuchs, Vorstandsvorsitzender von Umicore, wie sie als Unternehmen in das Hanauer Netzwerk eingebunden sind und Imke Eichelberg von der Transition Town Bewegung aus Frankfurt erläuterte die Arbeitsweise in Arbeitsgruppen innerhalb des Frankfurter Netzwerkes. Als neuestes Netzwerk wurde das Netzwerk in Witzenhausen, unter Koordination von Ursel Kegler vom Weltgarten Witzenhausen vorgestellt, welches am Abend, gemeinsam mit dem in Gründung befindlichen Netzwerk aus Darmstadt und einem weiteren Netzwerk aus dem Vogelsbergkreis noch einmal gesondert präsentiert wurde.



Keynote: „Die Bedeutung von Netzwerken für Bildung für nachhaltige Entwicklung“

In der Keynote von Prof. Dr. Inka Bormann von der Freien Universität Berlin wurden den Teilnehmer_innen die Ergebnisse einer Studie über Netzwerkarbeit zu BNE vorgestellt. Eingegangen wurde auf die Hürden und Chancen der Zusammenarbeit von staatlichen und nicht-staatlichen Akteuren, auf die Bedeutung von Tausch und Vertrauen sowie auf das Aushandeln von Begriffen und dem Selbstverständnis von BNE. Hierzu griff Frau Dr. Bormann



einzelne Spannungsfelder heraus und erläuterte welche Herausforderungen sich daraus für die konkrete Netzwerkarbeit ergeben können. Als Expertin der nationalen Plattform BNE stellte Frau Prof. Dr. Bormann auch den Arbeitsstand zum Nationalen Aktionsplan BNE vor und ging dabei insbesondere auf den Bereich Kommune ein. Dabei betonte sie die Bedeutung der Auszeichnung von Netzwerken und Kommunen als Steuerungsimpuls.

Netzwerkinseln – Einladung zum Austausch und zur Vernetzung

Am Nachmittag stand Networking auf dem Programm. An Netzwerkinseln konnte im direkten Gespräch mit den Netzwerkkordinatoren und Mitgliedern der Netzwerke Kontakt aufgenommen werden. In einer Biete-Suche-Börse wurde festgehalten, welche Akteure und Themen der Sustainable Development Goals (kurz: SDGs) und der Bildung für nachhaltige Entwicklung in ihrer Region bereits bieten, aber auch was sie noch suchen, um sich weiterentwickeln zu können. Vorgestellt wurden die Ergebnisse nach einem intensiven Austausch schließlich auf dem Podium.



Mehr zu den Profilen und Themen der Netzwerke erfahren Sie hier:

Netzwerk Fulda und Region Osthessen: www.osthessen-nachhaltig.de

Netzwerk Hanau und Region: www.nachhaltig.vernetzt.hanau.de

Netzwerk Marburg und Region: www.nachhaltig-lernen-regionmarburg.de

Netzwerk Mittelhessen: www.mittelhessen-nachhaltig.de

Netzwerk Nachhaltigkeit lernen in Frankfurt: www.bne-frankfurt.de/bne-in-frankfurt

Netzwerk Witzenhausen: www.weltgarten-witzenhausen.de/ueber-uns/vernetzung

Workshops – Aktiv-kreative Netzwerkentwicklung

In insgesamt sechs Workshops hatten die Teilnehmer_innen des Impulstages schließlich die Möglichkeit, sich neue inhaltliche Inputs sowie Informationen zu Weiterentwicklungsmöglichkeiten der Netzwerke zu einzuholen. Angeboten wurden folgende Themen:



Wie können die Netzwerke mit den Aktivitäten der Schulträger und der „Lernen vor Ort“-Strukturen verbunden werden?

Von Michael Schlecht, Umweltlernen in Frankfurt e.V., ANU Hessen e.V.



Wie können die Sustainable Development Goals (SDGs) neue Impulse für die Netzwerkarbeit geben?

Von Reiner Mathar, ESD-Expertnet, ANU Hessen e.V.



Was zeichnet eine gute, konstruktive Netzwerkarbeit zur Förderung einer nachhaltigen Entwicklung aus?

Von Dieter Bensmann, Bensmann-Network

www.bensmann-network.de



Wie unterstützen der in die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie eingebundene Nationale Aktionsplan BNE und die „BNE-Auszeichnungen“ der Deutschen UNESCO-Kommission die Arbeit der Netzwerke?

Von Jennifer Gatzke, RENN.west in Hessen, Mitglied des Fachforums „Informelle, non-formale Bildung/Jugend“ des NAP-BNE

www.bne-portal.de/de/bundesweit/auszeichnungen und
www.bne-portal.de/de/bundesweit/nationaler-aktionsplan



Wie können erfolgreich Netzwerke in neuen Regionen aufgebaut werden?

Von Franziska Weigand, Netzwerkkoordination Marburg,
www.nachhaltig-lernen-regionmarburg.de



Wie können Unternehmen stärker in die Netzwerke integriert werden?

Von Marlene Haas, Lust auf besser Leben

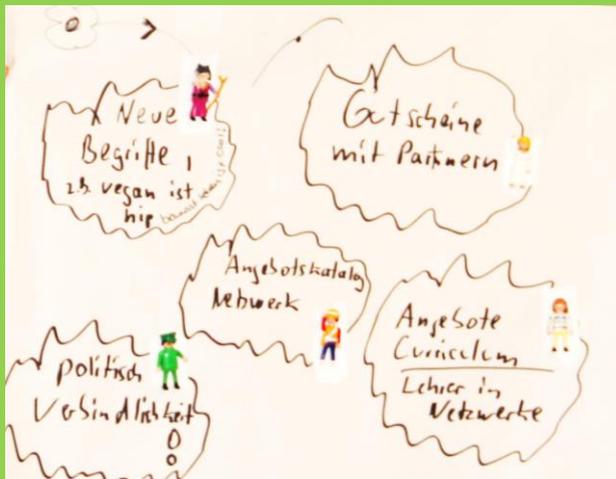
marlene@lustaufbesserleben.de

Zusammenfassung der Ergebnisse und Entwicklungspotenziale in Hessen

Wie können die Sustainable Development Goals (SDGs) neue Impulse für die Netzwerkarbeit geben?

Die SDGs besetzen weite Themenfelder nachhaltiger Entwicklung, auch in diesen Themenfeldern, z.B. Mobilität, Armutsbekämpfung, Regionale und Stadtentwicklung, Gender Fragen, Gesundheit, Klimawandel, Biodiversität und Politik gibt es Bildungsinitiativen und -akteure. Welche Möglichkeiten ergeben sich für die regionale Netzwerkarbeit? Welche neuen Allianzen können gebildet werden? Dies waren Eingangsfragen im Workshop. Wie können wir, bei genauerer Betrachtung der konkreten Unterziele der SDGs, neue Partner für die regionalen Bildungslandschaften gewinnen oder / und ansprechen, um so die SDGs zu verbreiten, war ein weiterer Schwerpunkt des Workshops. Das SDG 4.7. spricht mit seinen Handlungsfeldern ja genau diese weiteren Themenschwerpunkte an und erweitert den Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung hin zur politischen Bildung (Global citizenship) und zur kulturellen Bildung und deren Beitrag zur Verwirklichung der nachhaltigen Entwicklung. Dies gilt dabei neben dem schulischen Arbeitsfeld mit den Bereichen von Mobilitätsbildung, Gesundheitsförderung, Ernährungsbildung, Politischer Bildung, Kultureller Praxis ... auch für die Erwachsenenbildung, besonders die Volkshochschulen decken mit ihren Bildungsangeboten viele dieser, mit der alltäglichen Erfahrungswelt verbundenen Themen ab.

Wie können die Netzwerke mit den Aktivitäten der Schulträger und der „Lernen vor Ort“-Strukturen verbunden werden?



Wie unterstützen der in die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie eingebundene Nationale Aktionsplan BNE und die „BNE-Auszeichnungen“ der Deutschen UNESCO-Kommission die Arbeit der Netzwerke?

Diskutierte Vorteile einer Auszeichnung und der Beschäftigung mit den Kriterien der Auszeichnung von Kommunen oder Netzwerken:

- Selbstevaluation, Anstoß zur Weiterentwicklung (neue Ideen und Impulse)
- Bewusstwerden der eigenen Zielsetzung und gemeinsamer Standards
- Qualitätssicherung und Qualitätsmerkmal (auch für Schulen und Unternehmen)
- Sichtbarkeit der Wertigkeit
- Anlass die Sichtbarkeit der Angebote zu erhöhen
- Motivierender Charakter: Lokal handeln, aber Teil einer globalen Bewegung sein

Offene Fragen der Diskussion:

- Einige Kriterien sind kaum leistbar umzusetzen, wie kann es trotz prekärer Finanzierungssituationen und knappen Zeitkapazitäten gelingen?
- Welchen „Werkzeugkasten“ benötigen wir, um NE im Lebenslangen Lernen und in Bildungslandschaften durch Netzwerkarbeit zu etablieren?

Anregungen für die Netzwerke:

- Bewertungskriterien als Kommunikationsmittel, was die Netzwerkkoordinatoren leisten und voran bringen (können, wenn genug Zeit und Ressourcen vorhanden).
- Sollte ein Netzwerk den Auszeichnungsprozess erfolgreich gemeistert haben, wäre ein Erfahrungsaustausch zur gegenseitigen Hilfe sinnvoll (Netzwerkübergreifende Auszeichnungs-AG)
- In der Broschüre „Strukturen stärken – Kommune, Lernort, Netzwerk 2016“ werden anregende Beispiele beschrieben (http://www.bne-portal.de/sites/default/files/downloads/publikationen/Strukturen_st%C3%A4rken_Kommunen_Lernorte_Netzwerke_2016.pdf)
- Nationalen Aktionsplan als Anregung für Schwerpunktbildungen nutzen.

Was zeichnet eine gute, konstruktive Netzwerkarbeit aus?

Zunächst erfolgte ein Austausch über die Rolle des Netzwerkkordinators und Strukturen zur Kontinuität der Netzwerkarbeit: Häufig wird der Netzwerkkordinator von den Netzwerkpartnern als treibende Kraft wahrgenommen. Zahlreiche Netzwerke funktionieren auf diese Weise sehr gut. Auf der anderen Seite wird beobachtet, dass Netzwerkkordinatoren, die sich eher zurückhalten und Unterstützung aus dem Hintergrund leisten, besser zur Entfaltung der Eigeninitiative der Netzwerke beitragen.

Häufig wird die Koordination auch von Ehrenamtlichen getragen. Je diverser allerdings die Themenvielfalt wird, umso eher stößt die Netzwerkkoordination an ihre Grenzen.

Für eine hohe Zufriedenheit innerhalb des Netzwerkes sei es gut gegenseitig die Erwartungen zu klären, um Überforderungen zu vermeiden.



Wie können erfolgreich Netzwerke in neuen Regionen aufgebaut werden?

Schritte und Elemente in der Gründungsphase eines BNE-Netzwerkes wurden erläutert. Als unerlässlich wurde dabei eine koordinierende Person für Verwaltungsaufgaben beschrieben. Zudem muss in der Entstehungsphase geklärt werden, welche Partner man für das Netzwerk haben möchte, ob es ein eher offenes Netzwerk sein soll, oder ob es Einschränkungen für bestimmte Partner geben soll etc. Im Anschluss wurde das Starter-Kit vorgestellt. Dieses wurde durch Frau Weigand erstellt und beinhaltet viele wichtige Informationen und Erfahrungen der bestehenden BNE-Netzwerke zum Thema Neugründung. Außerdem findet man darin beispielsweise vorgedruckte Anschreiben und Tabellen für Verwaltungsaufgaben.

Erörterte Vorteile eines Netzwerkes:

- Neue Ideen und Impulse
- Austausch über die Region hinaus
- SDGs (als Qualitätssiegel) können für die Bildungsarbeit genutzt werden (im Sinne von RENN.west)
- Über die Netzwerke kann das BNE-Zertifikat bekannt gemacht und weiter gestreut werden

Erfasste mögliche Ziele eines Netzwerkes:

- Ziel kann sein, dass die Mitgliedschaft in einem Netzwerk zum „Qualitätsmerkmal“ wird“
- Bessere Sichtbarkeit in der Region
- BNE wird für alle Kinder zugänglich (Schulen und Kitas)
- Nachhaltigkeit als entwicklungspolitisches Leitbild
- Bildung soll neue Generationen ermuntern politisch aktiv zu werden
- BNE für Gesellschaftstransformation
- BNE als innere Haltung

Wie können Unternehmen stärker in die Netzwerke integriert werden?

Zunächst wurde im Workshop besprochen, welche Unternehmen die Teilnehmer_innen gerne stärker einbinden würden und welche Erwartungen sie an die Unternehmen und deren Potenziale für ihr Netzwerk haben. Viele der Teilnehmer_innen wünschten sich eine stärkere Einbindung von Unternehmen in ihr Netzwerk, um voneinander lernen zu können: z.B. zum Thema nachhaltiges Wirtschaften und Nachhaltigkeit am Arbeitsplatz und in der Ausbildung. Zudem bieten sich Unternehmen häufig als außerschulische BNE-Lernorte an und können Orte der Begegnung auf Augenhöhe sein. Im Anschluss wurde gemeinsam diskutiert, welche Vorteile ein Unternehmen hat, wenn es sich als Netzwerkpartner engagiert. Dabei wurden folgende Punkte zusammengefasst:

- Als Netzwerkpartner hat man eine bessere Position in der Region, man kann gutes Marketing betreiben und die Unternehmen können sich vorstellen, z.B. indem Eltern von Schulkindern ihre Arbeitsplätze vorstellen, oder indem Rentner aus einem Unternehmen in ein lokales Umfeld (z.B. Schulen gehen) und vom Unternehmen berichten oder für Schulklassen Führungen durch das Unternehmen anbieten.
- Als BNE-Multiplikator kann man zur Wirtschaftsförderung beitragen. Wichtig sei dabei, dass die Netzwerke klar kommunizieren, was sie sich von den Unternehmen wünschen, z.B. indem sie Vorschläge für gemeinsame Projekte machen.

Es sei wichtig, dass innerhalb der Netzwerktreffen keine Wertediskussionen zu den jeweiligen Unternehmen stattfinden und die Rahmenbedingungen für die Teilnahme am Netzwerk im Vorfeld klar definiert werden.

Hat man ein neues Unternehmen als Netzwerkpartner gewonnen, sollten die nächsten gemeinsamen Schritte sein, ein gemeinsames Ziel zu definieren und Themen festlegen, bei dem sich die Partner in ihren Kompetenzen finden können. Dabei sollte man eine gewisse Diversität im Verständnis von BNE zulassen und akzeptieren.

Übergabe des Netzwerk-Starter-Kits an Netzwerkgründer

Franziska Weigand (rechtes Bild), die das Netzwerk-Starter-Kit im Auftrag der Hessischen Netzwerkkoordination entwickelt hat, übergab es am Abend an Lilian Lamadieu vom AZN Naturerlebnishaus im Vogelsbergkreis (links), Detlef Baumann-Schiechel vom Netzwerk Naturpädagogik Darmstadt (mitte) und an Ursel Kegler vom Netzwerk Witzenhausen (rechts).



Information und Einladung zur Mitarbeit bei RENN.west in Hessen



Zum Abschluss des Impulstages fasste Jennifer Gatzke, Projektkoordination der ANU Hessen e.V. für RENN.west in Hessen, noch einmal zusammen, wie die Zusammenarbeit zwischen RENN.west und den Regionalen Netzwerken BNE künftig gestaltet sein könnte. Sie lud alle Teilnehmenden ein, an der **Jahrestagung RENN.west am 7.9.2017 in Dortmund** teilzunehmen und bedankte sich für den konstruktiven Austausch während des Impulstages.

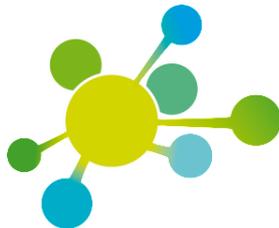
Eine Veranstaltung in Kooperation von **RENN.west*** und der Gesamtkoordination Regionale Netzwerke BNE



***Regionale Netzstelle Nachhaltigkeitsstrategien West (RENN.west)**

Die überregional, länderübergreifend aktive Regionale Netzstelle Nachhaltigkeitsstrategien West hat ihre Arbeit aufgenommen. Sie fördert Wissensaustausch zu Nachhaltigkeitsstrategien, vernetzt Akteure und unterstützt bei der Umsetzung der globalen Entwicklungsziele (SDGs). Gemeinsam mit den Partnern bringt sich **RENN.west** in Hessen mit der vorhandenen Expertise im Bereich Bildung zur Förderung einer nachhaltigen Entwicklung ein. Partner sind: Die regionalen Netzwerke BNE, das Entwicklungspolitische Netzwerk Hessen e.V. und die Universität Kassel, FB Gesellschaftswissenschaften, Didaktik der Politischen Bildung.

Regionale Netzwerke Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)



In den vergangenen Jahren wurden mit Unterstützung der hessischen Nachhaltigkeitsstrategie fünf Regionale Netzwerke BNE rund um Hanau, Frankfurt, Fulda, Gießen und Marburg erfolgreich auf den Weg gebracht. In der nun beginnenden Transferphase, die von der Gesamtkoordination Regionale Netzwerke BNE organisiert wird, sollen die wertvollen Erfahrungen dieser Netzwerke genutzt und neue Netzwerke eingerichtet werden. Ziel ist es die Netzwerke bei der Entwicklung regionaler Bildungslandschaften und der praktischen Umsetzung der globalen Ziele Nachhaltiger Entwicklung zu unterstützen. Damit soll die Kommunikation und Kooperation vor Ort Synergien erzielen und Entwicklung voran bringen.

Umgesetzt wurde die Veranstaltung in Zusammenarbeit mit:

Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Hessen e.V., Umweltzentrum Fulda, Umweltlernen in Frankfurt e.V., Nachhaltigkeitsstrategie Hessen